

JENNY WILD & PEER CLASSEN

— Die Persönlichkeit meines Pferdes

MIT TYPBESTIMMUNG UND
PASSENDEN ÜBUNGEN



KOSMOS



Inhalt

- 4 Lernen Sie Ihr Pferd neu kennen
.....
- 6 MENSCHEN UND PFERDE**
- 8 Das Wesen der Pferde
- 9 Pferde sind Charaktertiere
- 12 Was, wenn Pferde eine Wahl hätten?
- 13 Pferde verstehen, erkennen und fördern
.....
- 18 PFERDE-PERSÖNLICHKEITEN —
ERKENNEN UND VERSTEHEN**
- 20 Der Schlüssel zum Verstehen
- 22 Beobachten – aber richtig!
- 27 Pferde haben eine Persönlichkeit
- 29 Ein Persönlichkeitsprofil für Pferde
- 30 Die erste wichtige Unterteilung:
sicher oder unsicher
- 40 Die zweite wichtige Unterteilung:
Introvertiert oder extrovertiert?
- 45 (K)eine dritte Unterteilung: die Energie
- 47 Die vier Grundpersönlichkeiten
- 48 Pferdepersönlichkeiten erkennen
- 49 Wie erkenne ich ein introvertiertes
Pferd, das unsicher und angespannt ist,
und seinen Kopf nicht eingeschaltet hat?
- 53 Wie erkenne ich ein extrovertiertes
Pferd, das unsicher und angespannt ist,
und seinen Kopf nicht eingeschaltet hat?
- 58 Wie erkenne ich ein introvertiertes
Pferd, das sicher und entspannt ist, und
seinen Kopf eingeschaltet hat?
- 62 Wie erkenne ich ein extrovertiertes
Pferd, das sicher und entspannt ist, und
seinen Kopf eingeschaltet hat?
- 66 Unsere wichtigsten Tipps zum
Beobachten
- 70 Innere und äußere Faktoren, die die
Persönlichkeit beeinflussen
- 78 Übungen für das Beobachten
- 80 Ausprobieren / etwas ändern
- 81 Die Privatzone
- 82 Zeit mit den Pferden verbringen
- 85 Die Pferde spiegeln
.....
- 88 PFERDEN HELFEN —
MIT GEFÜHL UND VERSTAND**
- 90 Jetzt wird gehandelt
- 91 Extreme Ausprägungen
- 91 Pferden zur Balance verhelfen
- 92 Die Verbindung



DAS KOSTENLOSE EXTRA: DIE KOSMOS-PLUS-APP FÜR DIGITALE ZUSATZINHALTE

Dieses Buch bietet Ihnen weitere Inhalte in Form von ausgewählten Videos, die durch dieses Symbol **123** gekennzeichnet sind.

Und so geht's:

1. Besuchen Sie den App Store oder Google Play
2. Laden Sie die kostenlose App „KOSMOS PLUS“ auf Ihr Mobilgerät
3. Öffnen Sie die App und laden die Inhalte für „Die Persönlichkeit meines Pferdes“ herunter
4. Auf den Buchseiten mit dem Symbol **123** können Sie sich die Videos ansehen. Dazu geben Sie den dort genannten Code, z. B. 001, in die App ein.

Mehr Informationen finden Sie unter plus.kosmos.de

- 94 Techniken plus Gefühl
- 95 Den richtigen Zugang finden
- 96 Energie ausgleichen
- 98 Der Zustand der Lernbereitschaft
- 100 Was braucht ein unsicheres, introvertiertes Pferd, um wieder lernen zu können?
- 104 Was braucht ein unsicheres, extrovertiertes Pferd, um wieder lernen zu können?
- 110 Was braucht ein sicheres, introvertiertes Pferd, um mit uns lernen zu können?
- 114 Was braucht ein sicheres, extrovertiertes Pferd, um mit uns lernen zu können?
- 116 Unsere wichtigsten Tipps zum Thema Pferden helfen
- 120 Übungen für jeden Pferdetyt
- 124 Übungen für extrovertierte, unsichere Pferde
- 131 Eine Übung zum Mitdenken
- 134 Übungen für die Verbindung
- 139 Übungen für introvertierte, unsichere Pferde
- 141 Die Checkliste – ein Multitalent

150 PFERDE MOTIVIEREN — UND WEITER FÖRDERN

- 168 Was motiviert ein introvertiertes Pferd, das tendenziell noch unsicher ist?
- 171 Was motiviert ein extrovertiertes Pferd, das tendenziell unsicher ist?
- 173 Was motiviert ein introvertiertes Pferd, das sicher und entspannt ist, und seinen Kopf eingeschaltet hat?
- 176 Was motiviert ein extrovertiertes Pferd, das sicher und entspannt ist, und seinen Kopf eingeschaltet hat?
- 188 Praktische Motivationsübungen
- 188 Motivationsschilder als Pausenstationen
- 190 Verantwortung delegieren – lernen neutral zu bleiben
- 191 Die Heinz Erhardt Übung
- 192 Gegenseitig Aufgaben stellen
- 194 Qualitätssicherung
- 194 Ein paar Worte zum Schluss

197 SERVICE

- 198 Zum Weiterlesen
- 200 Nützliche Adressen und Dank
- 201 Register

DAS WESEN DER PFERDE

Pferde sind einzigartige Wesen. Sie wirken in einer ganz besonderen und anziehenden Art auf uns Menschen. Kaum ein Kind, aber auch nur wenige Erwachsene, können an einer Weide vorbeigehen, ohne zum Zaun zu laufen und die Pferde anzuschauen und wenn möglich sogar zu streicheln. Gerade bei Mädchen erwacht der Wunsch nach einem eigenen Pony schon sehr früh und zieht sich nicht selten durchs ganze Leben. Dahinter steckt die Sehnsucht nach wahrer Freundschaft, echter Verbundenheit und Vertrautheit.



Wenn Kinderträume wahr werden...

Filme und Serien wie Silas, Black Beauty, Immenhof, Fury, der schwarze Hengst und natürlich auch Ostwind, Bibi & Tina oder Wendy, lösen nicht nur in den Mädels viele Sehnsüchte aus. Jenny weiß noch ganz genau, wie sie als Kind vor dem Fernseher gesessen hat und dachte: „Das will ich auch!“ Umso glücklicher kann man wohl sein, wenn viele dieser Kindheitsträume tatsächlich Wirklichkeit werden dürfen, auch wenn die Realität leider häufig nicht ganz so romantisch aussieht wie der Film. Wenn wir Pferde fragen würden, was sie sich von uns Menschen am allermeisten wünschen, dann würden sich die Antworten in gewisser Hinsicht gar nicht so sehr von denen eines Menschen unterscheiden. Denn genau wie wir sind Pferde soziale, denkende und fühlende Individuen. Nach unseren Erfahrungen stünden wohl folgende Wünsche ganz oben auf der Liste: Sicherheit, Ruhe, Stärke, Respekt, Vertrauen, Anerkennung, Verständnis, Geduld, Gefühl. Doch der größte Wunsch von allen wäre sicherlich, verstanden zu werden – in seinem Verhalten und seiner Kommunikation. Und genau dieses Verstehen der Pferde, das Erkennen ihrer Bedürfnisse und die darauf basierende Hilfe, die wir ihnen anbieten können, möchten wir Ihnen mit diesem Buch näher bringen.

PFERDE SIND CHARAKTERTIERE

Ebenso wie Menschen besitzen Pferde verschiedene Charaktereigenschaften, die jedes einzelne zu etwas ganz Besonderem machen. Kein Pferd ist wie das andere und ihre Vielfalt und Individualität lässt uns sie lieben, manchmal über sie schmunzeln und manchmal an ihnen schier verzweifeln.

In der freien Natur helfen ihnen ihre unterschiedlichen Veranlagungen innerhalb der Herde, um sich entweder anzupassen und mitzulaufen, oder sich in der Hierarchie nach oben zu arbeiten. Manche Pferde haben auch ein bisschen Glück und ihre Wesenszüge lassen sie das bessere Futter ergattern, oder besonders viele Freunde zum Spielen finden. Andere bleiben leider eher der Prügelknabe, der immer bis zum Schluss hinten anstehen muss.

Auch in unserer Menschenwelt sorgen die jeweiligen Persönlichkeitsmerkmale der Pferde dafür, dass sie sich entweder besser zurecht finden, oder aber immer wieder in Schwierigkeiten geraten. Leider ist meistens Letzteres der Fall. Sie haben es sich nicht ausgesucht, bei uns zu leben. Ihre Lebensumstände hängen und hängen allein von uns ab: Wir möchten sie in unserem Leben haben und sie für unsere Zwecke nutzen, früher für die Arbeit und den Krieg, heute für Sport und Freizeit. Wir möchten sie versorgen, sie reiten oder andere Dinge mit ihnen tun. Genau deswegen ist es unsere Verantwortung, dieses Leben für sie so artgerecht, sicher und zufriedenstellend wie überhaupt nur möglich zu gestalten.



Zum Glück hat es sich mittlerweile herumgesprochen: Pferde sind Charaktertiere.

EIN REITER OHNE PFERD...

Überlegen Sie einmal ganz ehrlich, wie viele Entscheidungsfreiheiten wir unseren Pferden geben? Das Spektrum ist schon sehr beschränkt. Eigentlich bestimmen wir geradezu alles über und für sie. Wo sie leben, was, wann und wie viel sie fressen, wie viel Auslauf sie bekommen, ob sie 23 Stunden in der Box stehen, ob sie tagsüber auf den Paddock und/oder auf die Wiese kommen, ob sie im Offen- oder Aktivstall leben und wer ihre Freunde sind. Wir entscheiden außerdem über ihr Arbeitspensum und die Arbeitszeiten, darüber wie sie lernen sollen, welchen Sattel und welches Zaumzeug sie tragen müssen und ob sie ein Sport- oder ein Freizeitpferd sind. Diese Liste könnte vermutlich noch mehrere Seiten füllen. Das ist eine Tatsache, die wir nicht so einfach ändern können, aber trotzdem nicht verdrängen sollten. Wir hoffen sehr, dass dieses Buch etwas an diesem Standard ändern kann – zumindest an ein paar Punkten der langen Liste – und dass wir Sie zum Nachdenken und Umdenken motivieren können, denn die Veränderung beginnt bei Ihnen.

Irgendwo ist natürlich jedem klar, dass die Pferde in hohem Maße auf uns angewiesen sind. Doch man vergisst oft, dass auch wir von den Pferden abhängig sind. Das folgende Sprichwort, das jeder sicher schon einmal irgendwo gehört hat, ist ein schönes Beispiel dafür:

„Ein Pferd ohne Reiter ist immer noch ein Pferd, aber ein Reiter ohne Pferd ist nur ein Mensch.“

Das ist ein sehr abgenutztes Sprichwort, aber es steckt eine wichtige Botschaft darin – eine Botschaft, die so offensichtlich und alltäglich ist, dass man sie gerne übersieht. Ganz gleich, was wir mit Pferden tun möchten – im Sattel, am Boden, auf dem Kutschbock, beim Springen, Westernreiten oder mit Zirkuslektionen – wir sind immer und zu 100% auf das Pferd angewiesen. Das Sprichwort macht uns klar: Wir können nichts von all diesen schönen Dingen tun, wenn wir kein Pferd haben. Wir sind dann weder Reiter noch Kutscher, weder Cowboy noch Entertainer.

JA ODER NEIN?

Doch damit nicht genug. Dieses Dilemma gilt nämlich nicht nur für den physischen Teil des Pferdes, sondern auch für die mentale und emotionale Seite. Wenn Ihr Pferd „Nein“ sagt, wenn es sich weigert, die Mitarbeit aufkündigt, können Sie ebenfalls nicht das mit ihm tun, was Sie gerne möchten.

Als vernunftbegabte Wesen haben wir Menschen natürlich viele und zweifelsohne auch sehr effektive Wege ersonnen, unser Ziel trotzdem zu erreichen, also ein Pferd so zu händeln, dass es sich weder wehren noch entziehen kann. Die große Zahl an Hilfsmitteln, die es zu diesem Zweck zu kaufen gibt, sind der beste Beweis dafür (und dabei sind das

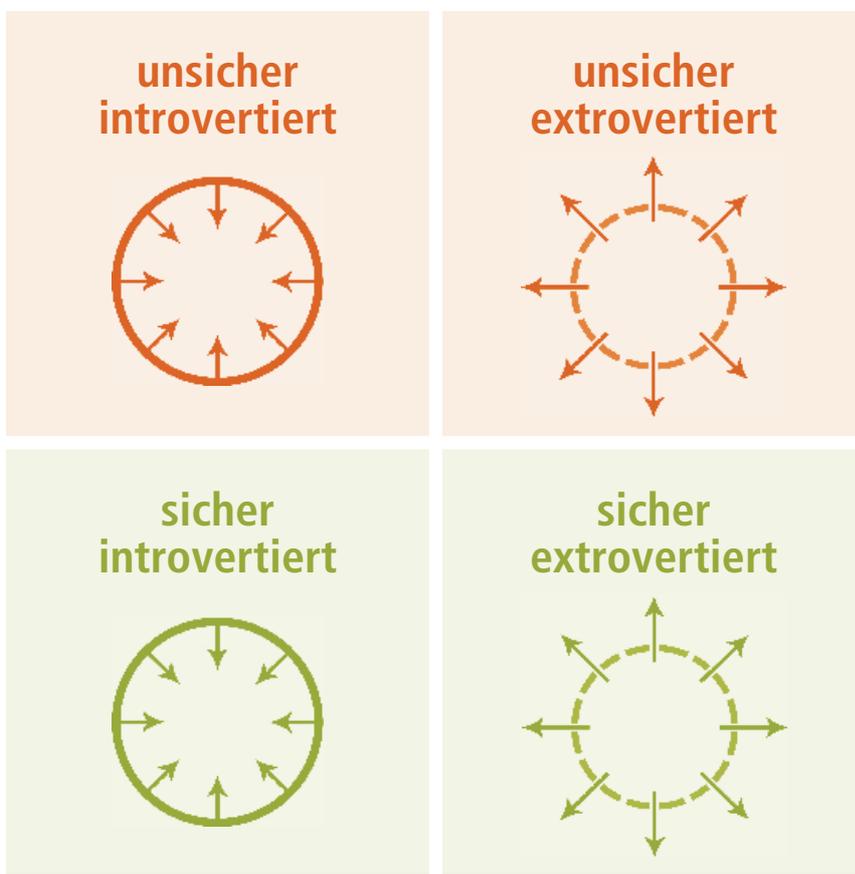


Motivation heißt, Ja sagen, Ja denken und Ja fühlen.

DIE VIER GRUND-PERSÖNLICHKEITEN

Diese beiden Unterscheidungen kombinieren wir jetzt zu unseren vier Grundpersönlichkeiten der Pferde. Dabei kommt das unten abgebildete Diagramm heraus.

An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass es noch eine Reihe anderer hilfreicher Kriterien und weitere Möglichkeiten der Klassifizierung gibt, mit deren Hilfe man die Persönlichkeit eines Pferdes veranschaulichen kann. Man kann auch völlig andere Begriffe benutzen, die dem einen oder anderen vielleicht besser liegen. Darüber hinaus erheben wir keinesfalls den Anspruch, die Pferdepsychologie mit diesem Ansatz tiefenpsychologisch zu durchdringen. Traumata, biochemische Prozesse, Erlebnisse etc. bedürfen einer speziellen Betrachtung. Die von uns angewandte Unterteilung bewährt sich jedoch in der täglichen Praxis immer und immer wieder, und ist dabei simpel und leicht zu merken.



Die vier Grundpersönlichkeiten

PFERDEPERSÖNLICHKEITEN ERKENNEN

Ab jetzt wird es Ihre permanente Aufgabe sein, herauszufinden auf welcher „Seite“ Ihr Pferd gerade ist. Dazu nehmen wir uns die jeweiligen Persönlichkeitsquadranten gesondert vor und zeigen Ihnen, wie Sie anhand körpersprachlicher Zeichen erkennen können, welcher Aspekt der Pferdepersönlichkeit gerade im Vordergrund steht. Zusätzlich zu den einzelnen Körperteilen wie Ohren, Augen, Maul, Schweif etc. gehen wir auch auf den Gesamteindruck des Pferdes ein und werden Ihnen zudem aufzeigen, wie die jeweiligen Pferdetypen gerne fehlinterpretiert werden.

Legen Sie unsere Liste der Körperzeichen nicht zu streng aus – auch wenn wir uns Mühe gegeben haben, die typischsten Erkennungsmerkmale der Persönlichkeiten zusammenzutragen. Selten ist alles zu sehen, manche Merkmale sind oft auch gar nicht zu beobachten, oder Sie bemerken vielleicht das Gegenteil der einen oder anderen Beschreibung. Aus diesem Grund bitten wir Sie auch, sich bei unseren Beschreibungen einschränkende Floskeln wie „meistens, oft, häufig“, etc. dazuzudenken, sonst müssten wir sie doch allzu oft wiederholen.



Falsche Sehgewohnheiten führen zu Fehleinschätzungen. Hinter einem schicken Postkartenmotiv steckt des Öfteren ein verunsichertes Pferd.

WIE ERKENNE ICH EIN INTROVERTIERTES PFERD, DAS UNSICHER UND ANGESPANNT IST, UND SEINEN KOPF NICHT EINGESCHALTET HAT?

Wenn man sich **das Maul** dieser Pferde anschaut, ist es sehr zusammengepresst. Und zwar nicht nur kurz, sondern auch über einen langen Zeitraum hinweg – sie können eben schlecht loslassen. Es kann regelrecht zusammengekniffen sein und man erkennt gut, wie sehr diese Pferde innerlich festhalten. Bei manchen Exemplaren bildet sich ein richtiges Vakuum im Maul. Peers Pferd Lex ist da ein sehr gutes Beispiel. Wenn Peer ihm den Finger ins Maul steckt, um ihm ein bisschen aus seiner Anspannung herauszuhelfen und Lex sein Maul öffnet, entlädt sich dieser Unterdruck mit einem hörbaren Schmatz-Geräusch. Das alles führt dazu, dass diese Pferde selten lecken und kauen können, ein Zeichen, auf das man immer achten sollte, denn es ist ein recht verlässlicher Hinweis darauf, ob ein Pferd in der Lage ist nachzudenken oder nicht. Sollten sie es doch einmal schaffen zu lecken oder zu kauen, ist es nach außen hin nicht immer offensichtlich. Mal öffnen sie die Lippen und die Zunge bleibt versteckt, mal lecken sie zwar, aber das Maul bleibt verschlossen. Selbst fressen fällt ihnen in diesem Zustand schwer.

Die Augen sind teilnahmslos und der Blick ist nach innen gerichtet oder das Pferd weicht uns (bzw. einem anderen ihm suspekten Objekt) mit den Blicken aus. Es kann den Menschen nicht angucken. Solche Pferde vermitteln den Eindruck, als würden sie schlafen, was nicht der Fall ist. Das erschwert es uns einmal mehr zu identifizieren, ob einem Verhalten Sicherheit oder Unsicherheit zugrunde liegt. Jedoch blinzeln die unsicheren, introvertierten Pferde fast nie. Das ist ein relativ verlässliches Merkmal. Auch auf unseren Kursen denken Menschen oft, ihr Pferd würde schlafen. Doch besonders zu Beginn eines Kurses, in einer fremden Umgebung in einer aufregenden neuen Situation mit anderen unbekanntem Pferden, gibt es keinen Grund für sie zu schlafen.

Die Ohren sind, ebenso wie der Blick, nach innen gerichtet, also halb nach hinten gestellt, als wollte das Pferd sagen: „Ich will nichts hören!“ Das ist eines der markantesten Merkmale bei den unsicheren, introvertierten Pferden. „Angelegte“ Ohren sind demnach nicht immer angelegt und bedeuten auch nicht immer Wut oder Aggression. Auch bewegen diese Pferde ihre Ohren kaum, selbst dann nicht, wenn sie von Insekten gepiesackt werden.

Die Nüstern sind hoch gezogen. Wieder ist der Hintergrund hier der Wunsch dieses Pferdetyps, sich bei Unsicherheit am liebsten in sich selbst zu verkriechen. Manchmal sind beide, manchmal nur eine Nüster



Ein guter Test und manchmal eine Hilfe: Je schwerer man ein Pferd auf diese Art zum Schlecken bringen kann, umso mehr hat es sich nach innen zurückgezogen.

JETZT WIRD GEHANDELT

Waren Sie bisher beim Beobachten und Pferdelesen zur Untätigkeit verdammt, arbeiten wir uns ab jetzt wieder zurück ins Handeln, Beeinflussen und Helfen.

Denn was nützt es uns, jedes Pferd zu jeder Zeit richtig einschätzen zu können, wenn wir dieses Wissen nicht in unserem Training, unserer Arbeit, unserer Beziehung, unserem Spielen oder einfach nur dem Zusammensein mit den Pferden anwenden. Jede Persönlichkeit verlangt nach anderen unterstützenden Strategien, um Sicherheit und Mitarbeit immer weiter zu optimieren. Manchmal sind diese sich ähnlich, manchmal aber auch sehr unterschiedlich. Der eine Typ braucht beispielsweise mehr Gleichmaß, der andere weniger Eintönigkeit, der eine viel Zeit und der andere vielleicht ein konkretes Ziel. Welchem Pferd was wichtig ist, und wie Sie gerade Ihrem Pferd helfen können, möchten wir Ihnen in den kommenden Kapiteln gerne näher bringen.

003

In diesem Video sehen Sie, wie Henry seinem Pferd Micky hilft.



Genug beobachtet? Natürlich nicht! Aber trotzdem dürfen Sie ab jetzt wieder aktiv werden.

EXTREME AUSPRÄGUNGEN

Die verschiedenen Pferdepersönlichkeiten haben selbstverständlich alle ihre positiven Seiten. Da wäre zum Beispiel das introvertierte, sichere Verlässpferd, das gehorsame und feinfühliges, nicht ganz sichere, extrovertierte Pferd oder das mitdenkende extrovertierte, das sich gerne präsentiert.

Doch es gibt auch Seiten an den verschiedenen Charakteren, die uns und vor allem auch den Pferden selbst das Leben schwer machen. Meist sind das die extremen Ausprägungen der einzelnen Charaktereigenschaften. Stellen Sie sich ein typisches Fluchttier vor, das nur noch auf seine Ängste hört, seinen Kopf ausgeschaltet hat und für nichts mehr empfänglich ist. Oder an ein äußerst sicheres, eigenständiges, dickköpfiges Pferd, das sehr gut ohne den Menschen auskommen kann und bewusst eigene Wege geht.

Auch introvertierten Pferden, die sich gänzlich in sich verkriechen, geht es genauso wenig gut wie den extrovertierten, die außer sich sind vor Angst oder auch vor Übermut.

Für uns Menschen ist es in solchen Fällen immer besonders schwer, einen Zugang zu diesen Pferden zu finden. Doch gerade bei ihnen haben wir dafür eine besondere Verantwortung.

PFERDEN ZUR BALANCE VERHELFFEN

Wenn wir davon reden, den Pferden zu helfen, dann haben wir nicht selten diese überspitzten Ausprägungen der Persönlichkeiten im Sinn. Wobei wir ihnen helfen müssen, ist aus ihren Extremen herauszufinden, oder wo es möglich ist, sie erst gar nicht hineingeraten zu lassen. Wir möchten sie von der emotionalen Seite auf die mitdenkende Seite holen, von der unsicheren auf die sichere. Oder von der desinteressierten Seite auf die kooperative. Und nicht zuletzt würden wir gerne auch die allzu Verschlussenen sowie die maßlos Offenen wieder zu ihrer Mitte zurückführen. Wie so oft, geht es also um die richtige Balance. Dieses Ausgleichen der Extreme wird zwar nie zu 100 % klappen – das Pendel schlägt immer in die ein oder andere Richtung aus – doch je geringer die Ausschläge sind, umso besser fühlt sich das Pferd.

Früher haben wir dieses Ausbalancieren „Neutralisieren“ genannt, weil wir uns damals hauptsächlich auf das Abschwächen der Extreme konzentriert haben. Und neutral ist ja so etwas wie das Gegenteil von extrem. Mit der Zeit hat sich allerdings herausgestellt, dass viel mehr dahinter steckt, zum Beispiel das Thema der Verbindung im nächsten Abschnitt. Daher hat sich dieser Begriff langsam ausgeschlichen.

Passend finden wir ihn trotz allem noch, weil die neutrale Energie ein starkes Bild ist für genau den ausgewogenen Zustand, in dem sich die Pferde am wohlsten fühlen.



Extreme Ausprägungen der Persönlichkeiten können alle Beteiligten in große Schwierigkeiten bringen.



Echte Verbindung geht von beiden Seiten aus.

DIE VERBINDUNG

Nun sind aber nicht alle Pferde Extrembeispiele. Viele sind eher moderates Mittelmaß oder sogar einigermaßen ausgeglichen was ihre Charakterzüge angeht. Das ist in jedem Fall ein Vorteil, bedeutet allerdings nicht, dass uns die Mitarbeit jener Pferde automatisch gewiss ist. Wir brauchen ihnen zwar nicht zu helfen, mit sich selbst, ihren Emotionen und der Umgebung klarzukommen, doch die „Connection“, also die echte Verbindung zu ihnen, müssen wir uns sehr wohl noch erarbeiten. Wobei diese Formulierung fast irreführend ist. Eigentlich ist es unsere Aufgabe, uns so zu verhalten, dass die Pferde eine Verbindung mit uns eingehen möchten.

IST DOCH EIGENTLICH GANZ LOGISCH, ODER?

Ja, das ist doch eigentlich alles völlig klar! Vor allem, weil die Pferde das Gleiche wollen wie wir: Als Fluchttiere hat ihre Sicherheit oberste Priorität und als Herdentiere streben sie nach ausgeglichener Harmonie, also nach Verbindungen, einem Band, das die Herde zusammenhält. Doch warum ist es dann so schwer, für Sicherheit, Ausgeglichenheit und Verbindung zu sorgen? Wozu braucht man ein ganzes Buch und viele Kurse, um das zu vermitteln, und wieso dauert es so lange, es zu lernen?